

3. Zwischenbericht

Wasser für Kisarawe

Tansania



Projektregion: Kisarawe
Projektlaufzeit: September 2011 – August 2014
Berichtszeitraum: Oktober 2012 – April 2013

Was uns erwartete

Das ländlich geprägte Kisarawe zählt zu den ärmsten Regionen in Tansania. Der begrenzte Zugang zu sauberem Trinkwasser führt dazu, dass vor allem Kinder häufig an Durchfall oder parasitären Erkrankungen leiden. Traditionell sind Mädchen und Frauen für die Wasserbeschaffung zuständig. Sie legen dafür täglich weite Strecken zurück und verlieren so wertvolle Zeit für den Schulbesuch, eine Ausbildung oder die Versorgung der Kinder. Auch zahlreiche Schulen in der Region verfügen weder über einen eigenen Wasserzugang noch über kindgerechte und nach Geschlechtern getrennte Latrinen.

Was wir erreichen wollen

Durch den Aufbau einer gesicherten Wasserversorgung und umfassende Schulungen soll die hygienische Situation von rund 8.000 Menschen in der Region Kisarawe verbessert werden. Die Projektregion umfasst die sechs Gemeinden Kisanga, Bwama, Kurui, Mtakayo, Yombo-Lukinga und Chole-Samvula. Fünf Grundschulen in der Projektregion erhalten moderne Sanitär- und Waschanlagen und können dadurch den Kindern bessere Lebens- und Lernbedingungen bieten. Damit Mädchen und Frauen an den Entscheidungen über die wichtige

Ressource Wasser beteiligt sind, achtet Plan auf ihre gleichberechtigte Teilnahme an allen projektbezogenen Komitees und Aktivitäten. Das Projekt wird mit der Unterstützung des Plan Stiftungszentrums und zu weiten Teilen aus einer Zuwendung der Europäischen Union finanziert.

Was wir bisher dafür getan haben

Grundschulen erhalten Wasser- und Sanitäranlagen

Seit Projektbeginn wurden an allen fünf Projektgrundschulen neue Latrinen und Waschgelegenheiten gebaut. Die zehn Latrinenblöcke bestehen aus insgesamt 40 nach Geschlechtern getrennten Toiletten. Sie haben einen behindertengerechten, barrierefreien Zugang und sind durch Handläufe und Abdeckungen gesichert. Diese sorgen dafür, dass sich besonders kleinere Kinder nicht so leicht verletzen können, wie es häufig bei traditionellen Grubenlatrinen der Fall ist. Derzeit profitieren 1.113 Schülerinnen und Schüler von den neuen Latrinen und der verbesserten Hygienesituation an ihren Schulen.

Zusätzlich wurden an vier Projektschulen Wassertanks errichtet, um das Regenwasser aufzufangen. Das Wasser wird auf den Dächern der Schulen gesammelt und in den Tanks gelagert, so dass es anschließend beispielsweise zum Händewaschen zur Verfügung steht. Die Schullatrinen wurden mit Wandbildern bemalt, die den Schülerinnen und Schülern wichtige Hygienemaßnahmen kindgerecht vermitteln.



Bilder an den Schullatrinen zeigen den Kindern, wie wichtig Hygiene ist.

Hygieneaufklärung

In allen Projektgemeinden verteilten Plan-Teams Informationsmaterialien und warben in Plakataktionen für eine verbesserte Hygiene. Begleitend führte das Kinderhilfswerk Schulungen durch, um auf die Verbreitungswege von Krankheiten und auf Hygienepraktiken hinzuweisen, durch die sich viele Infektionen vermeiden lassen. Durch Schulungen über den Zusammenhang zwischen Krankheit und verschmutztem Wasser stieg innerhalb der Gemeinden auch die Nachfrage nach einer besseren Wasser- und Sanitärversorgung.

Die Hygieneaufklärung in den Gemeinden konnte bereits viele Bewohnerinnen und Bewohner dazu bewegen, eine eigene Latrine zu bauen. In Bwama, Kisanga und Mtakayo besaßen am Ende des Berichtszeitraums 90 Prozent der Gemeindemitglieder eine Latrine in ihrem Haushalt.



Gemeindemitglieder helfen beim Bau der neuen Brunnenanlagen.

Verbesserte Wasserversorgung in den Gemeinden

In der Gemeinde Bwama errichteten Plan und seine Partner einen Brunnen, der die Gemeinde und die Schule mit Wasser versorgt. Das Kinderhilfswerk unterstützt aber nicht nur den Neubau von Brunnen und Wasseranlagen, denn häufig sind in den Gemeinden bereits Wasserentnahmestellen vorhanden. Diese sind jedoch oft veraltet und reparaturbedürftig, so dass sie ihre Funktion nur noch unzureichend erfüllen. In zwei Gemeinden mit solcherart schlecht funktionierenden Brunnen prüften Experten die Reparaturmöglichkeiten. Leider war durch den stark gesunkenen Grundwasserspiegel keine nachhaltige Wiederherstellung möglich. Alternativ wurde den Gemeindemitgliedern eine Regenwassersammelanlage vorgestellt. Nun sollen lokale Handwerker darin geschult werden, derartige Auffangsysteme für Regenwasser in ihren Gemeinden, an Schulen und Privathaushalten, zu installieren.

Um eine bessere Wartung der Anlagen sowie regelmäßige Wasserkontrollen zu gewährleisten, besuchten Mitarbeiter der lokalen Wasserbehörde eine Schulung zur Kartierung von Wasserentnahmestellen. Mit Hilfe der neu erworbenen Kenntnisse konnte eine bis dahin fehlende Karte aller Wasserentnahmestellen im Projektgebiet erstellt werden. Auf dieser Grundlage können die Behörden nun selbstständig Wasserprojekte effektiv planen und umsetzen.

Anpassung an klimatische und regionale Bedingungen

Zwar finden in Kisarawe saisonal starke Regenfälle statt, durch die geologischen Gegebenheiten sinkt der Grundwasserspiegel jedoch stark ab. Diese Tatsache beeinflusste auch die Projektplanung. Die hydrographischen Gutachten ergaben, dass seit der letzten Messung der Grundwasserspiegel stärker abgesunken war als erwartet. Das Projektteam prüft derzeit alternative technische Lösungen für einige Projektgemeinden, um den Menschen eine nachhaltige Wasserversorgung auch in Trockenzeiten und über die Projektlaufzeit hinaus zu sichern.

Prüfung und Bewertung des Programmverlaufs

Während der gesamten Laufzeit des Projektes finden regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner statt. Dort werden die Projektfortschritte besprochen, gewonnene Erfahrungen ausgetauscht und nötige Korrekturen bei der Umsetzung der Maßnahmen vorgenommen. Nach der Hälfte sowie nach Beendigung des Projektes wird eine ausführliche externe Evaluierung durchgeführt.

Haben Sie Fragen?

Plan Stiftungszentrum
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg
Tel. +49 (0)40 61140-170
info@plan-stiftungszentrum.de
www.plan-stiftungszentrum.de
www.facebook.com/planstiftungszentrum



Rund 8.000 Menschen profitieren von den Projektmaßnahmen für eine bessere Wasserversorgung.